Modulbeschreibungen B.A. HF Judaistik

Modulhandbuch

zum Hauptfach

Judaistik

Im B.A.-Studiengang

Ansprechpartnerin

Prof. Dr. Gabrielle Oberhänsli-Widmer
Lehrstuhlinhaberin
Platz der Universität
79085 Freiburg
gabrielle.oberhaensli@orient.uni-freiburg.de

Kurzbeschreibung des Studiengangs

Fach:	Judaistik
Akademischer Grad	Bachelor of Arts
Studienform:	Grundständiger Studiengang (Vollzeitstudium)
Regelstudienzeit	6 Semester
Hochschule	Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
Fakultät	Philosophische Fakultät
Name der Lehreinheit	Judaistik
Institut	Orientalisches Seminar
Homepage	www.orient.uni-freiburg.de/judaistik
Lehr- und Prüfungssprache:	Deutsch
Zulassungsvoraussetzungen:	Hochschulzugangsberechtigung (Abitur); Deutschkenntnisse mindestens auf dem Niveau C1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens; vgl. dazu: https://www.jsl.uni-freiburg.de/informationen_fuer_studierende_web/zulassungsordnungen/zimmo.pdf

Profil und Qualifikationsziele des Studiengangs

Der Studiengang Judaistik befasst sich mit der Kultur, Religion, Literatur und Geschichte sowie mit den Sprachen des Judentums von den biblischen Anfängen bis in die Gegenwart. Im Studiengang Judaistik (Hauptfach) erwerben die Studierenden vertiefte wissenschaftliche Kenntnisse und methodische Fähigkeiten, jüdische Quellen und jüdisches Leben zu analysieren. Für das Quellenstudium in den Originalsprachen eignen sich die Studierenden solide Kenntnisse des biblischen und modernen Hebräischen an. Die Studierenden erarbeiten ein Raster, um sich im Zeitraum dreier Jahrtausende jüdischen Traditionsschrifttums und im vergleichbar weiten territorialen Untersuchungsfeld von Land und Staat Israel einerseits, von den Ländern der Diaspora andererseits zu orientieren. Sie werden angeleitet, eigenständig Primärtexte zu interpretieren und sich persönlich in den wissenschaftlichen Diskurs über judaistische Phänomene und jüdische Themen einzubringen.

Die Absolventinnen und Absolventen sind in der Lage,

- den historischen Rahmen und die Entwicklung des Judentums in seinen langen Linien nachzuzeichnen;
- grundlegende jüdische Epochen, Werke und Gattungen zu benennen und zu charakterisieren;
- Texte von der hebräischen Bibel über das rabbinische Traditionsschrifttum bis zur heutigen israelischen Literatur methodisch adäquat zu analysieren;
- die paradigmatisch erworbenen Kenntnisse zu ausgewählten Autoren und Werken wissenschaftlich in neue Kontexte zu transferieren;
- Phänomene der jüdischen Geschichte sowie deren literarische Mimesis in ihren sozio-politischen Rahmen zu integrieren;
- biblische wie moderne hebräische Texte – je nach Schwierigkeitsgrad – zu übersetzen oder zu lesen;
- sich in der hebräischen Sprache schriftlich wie mündlich auszudrücken;
- den wissenschaftlichen Diskurs über jüdisch und judaistisch relevante Fragestellungen zu reflektieren.

Aufgrund ihres Praktikums vermögen die Absolventinnen und Absolventen sich im vielfältigen Berufsfeld deutsch-jüdischer Institutionen oder deutsch-israelischer Organisationen erste Positionen zu erschließen.

Mit ihrem judaistischen und philologischen Wissen haben sich die Absolventinnen und Absolventen zudem Fähigkeiten erarbeitet, die über die fachliche Qualifikation hinausgehen. Dazu zählen die Kompetenzen,

- Texte aus unterschiedlichen Epochen und Gattungen in ihrer Aussagintention zu erfassen;
- selbständig wissenschaftlich zu recherchieren;
- umfangreiche Textmengen in gegebener Zeit zu bearbeiten;
- in Kommunikationssituationen mündlich reflektiert zu argumentieren;
- eigene Texte klar zu strukturieren und präzise schriftlich zu formulieren.

4. Struktur des Studiengangs

4.1. Modulübersicht

Sprachkompetenz Modernes Hebräisch – Grundlagen 12 ECTS	Sprachkompetenz Biblisches Hebräisch – Grundlagen 12 ECTS	Einführung in das Fachstudium der Judaistik 16 ECTS
Sprachkompetenz Hebräisch – Vertiefung 12 ECTS	Hebräische Bibel 6 ECTS	Ausgewählte Themenbereiche der jüdischen Religions-, Kultur- und Literaturgeschichte 12 ECTS
Analysen zur jüdischen Religions- und Kulturgeschichte	Analysen zur jüdischen Literaturgeschichte 10 oder 14 ECTS	Forschung und Perspektiven der Judaistik 6 ECTS

10 oder 14 ECTS		
Option 1	Option 2	
Intensivkurs Modernes Hebräisch 10 ECTS	Praktische Anwendungen der Judaistik 10 ECTS	
Bachelorarbeit ist zu einem Thema des Fachs Judaistik 10 ECTS		

4.2. Studienverlauf

Fachsemester 1 (Wintersemester) 14-18 ECTS	Modernes Hebräisch I (6 ECTS)	Einführung in die Judaistik (8 ECTS)	Exkursionen, Museums- und Tagungsbesuche (2-4 ECTS)
Fachsemester 2 (Sommersemester) 18-24 ECTS	Modernes Hebräisch II (6 ECTS)	Einführung in die Textarbeit (8 ECTS)	Vorlesung zur Theologie oder Exegese des Alten Testaments (2 ECTS)
		Vorlesung zu einem Thema der jüdischen Religions-, Kultur- und Literaturgeschichte (4 ECTS)	Exkursionen, Museums- und Tagungsbesuche (2-4 ECTS)
Fachsemester 3 (Wintersemester) 20-26 ECTS	Biblisches Hebräisch (12 ECTS)	Proseminar zu einem Thema der jüdischen religions-, Kultur und Literaturgeschichte (8 ECTS)	Vorlesung zur Theologie oder Exegese des Alten Testaments (2 ECTS)
			Exkursionen, Museums- und Tagungsbesuche (2-4 ECTS)

Fachsemester 4 (Sommersemester) 20-34 ECTS	Vertiefende Übung Hebräisch (6 ECTS)	Vorlesung zu einem Thema der jüdischen Religions- und Kulturgeschichte (4 ECTS)	Exkursionen, Museums- und Tagungsbesuche (2-4 ECTS)
	Seminar zur Theologie oder Exegese des Alten Testaments (4 ECTS)	Vorlesung zu einem Thema der jüdischen Literaturgeschichte (4 ECTS)	Praktikum (6-8 ECTS)
		Hauptseminar zu einem Thema der jüdischen Religions- und Kulturgeschichte (10 ECTS)	Intensivkurs Modernes Hebräisch an einer israelischen Hochschule (10 ECTS)
Fachsemester 5 (Wintersemester) 16-30 ECTS	Vertiefende Übung Modernes Hebräisch (6 ECTS)	Vorlesung zu einem Thema der jüdischen Religions- und Kulturgeschichte (4 ECTS)	Exkursionen, Museums- und Tagungsbesuche (2-4 ECTS)
		Vorlesung zu einem Thema der jüdischen Literaturgeschichte (4 ECTS)	Praktikum (6-8 ECTS)
		Hauptseminar zu einem Thema der jüdischen Literaturgeschichte (10 ECTS)	Intensivkurs Modernes Hebräisch an einer israelischen Hochschule (10 ECTS)
Fachsemester 6 (Sommersemester) 16-26 ECTS	Kolloquium zu ausgewählten Themen aktueller judaistischer Forschung (6 ECTS)		Exkursionen, Museums- und Tagungsbesuche (2-4 ECTS)
			Praktikum (6-8 ECTS)
			Intensivkurs Modernes Hebräisch an einer israelischen Hochschule (10 ECTS)
	Bachelorarbeit ist zu einem Thema des Fachs Judaistik		

	(10 ECTS)

Lehrformen

Die Inhalte und Kompetenzen werden mit folgenden Lehrformen vermittelt:

Vorlesungen (V): In den Vorlesungen wird ein Thema der jüdischen Religions-, Kultur- oder Literaturgeschichte auf dem Stand der aktuellen Forschung und aus der Forschungsperspektive der verantwortlichen Lehrperson dargestellt. Die Studierenden erarbeiten sich dadurch ein profundes Überblickswissen zu einem paradigmatischen Gegenstandsbereich, den die Lehrperson in einen übergeordneten historischen und wissenschaftlichen Gesamtrahmen integriert.

Übungen (Ü): Die Übungen dienen dem Spracherwerb des Hebräischen verschiedener Zeitstufen, namentlich des biblischen und modernen Hebräischen, im Rahmen des **Ulpan** (Intensivkurs an einer israelischen Universität) auch der zeitgenössischen Sprache. Angeleitet von der Lehrperson, erhalten die Studierenden Grundlagenwissen und Aufgabenstellungen, die gemeinsam in der Gruppe oder in Kleingruppen gelöst werden. Dabei begleitet die Lehrperson den Prozess des Spracherwerbs mit initiierenden, moderierenden und resümierenden Hilfestellungen und betreut die vor- und nachbereitenden Hausaufgaben. Die Grundkurse für modernes Hebräisch können durch **Tutorate** gestützt werden. Der Besuch dieser Tutorate ist nicht verpflichtend, doch aufgrund der zusätzlichen Übungsmöglichkeiten sehr empfohlen.

Seminare (S): Die Seminare vertiefen ein ausgewähltes Thema der jüdischen Religions-, Kultur- und Literaturgeschichte. Zentrale Unterrichtsform ist dabei die Diskussion, in der sich die Studierenden unter Anleitung der Lehrperson argumentativ mit dem jeweiligen Sujet auseinandersetzen. Auf die Seminarsitzungen bereiten sich die Studierenden durch intensive Lektüre von Primärtexten und wissenschaftlicher Sekundärliteratur vor und erarbeiten sich damit die Fähigkeiten, Positionen im judaistischen Diskurs darzustellen und eigene Positionen zu referieren (beispielsweise in Form von Referaten). Üblicherweise moderiert die Lehrperson die Sitzungen, doch kann sie diese Rolle zwecks Erfahrungspraxis auch auf Studierende übertragen.
Bei den Seminaren werden folgende Typen unterschieden:

Einführungen: Hier werden Inhalte und Vorgehen noch stark durch die anleitenden Hinweise der Lehrperson vorstrukturiert. Die Studierenden werden in das judaistische Grundlagenwissen sowie in das wissenschaftliche Handwerk eingeführt (Methoden, Literaturrecherche etc.) und bearbeiten gemäß solchen Vorgaben kleinere Forschungsfragen.

Proseminar: Gestützt auf die Kompetenzen der Einführungen und angeleitet von der Lehrperson erstellt der/die Studierende zum ersten Mal paradigmatisch eine eigene Studie zu einem ausgewählten Thema der jüdischen Religions-, Kultur- und Literaturgeschichte.

Hauptseminare: Diese setzen bei den Studierenden bereits Erfahrungen in der Bearbeitung judaistischer Aufgabenstellungen voraus. Bei der Vor- und Nachbereitung der Seminarsitzungen wird von den Studierenden erwartet, dass sie sich durch weiterführende selbständige Recherchen vertieft in die wissenschaftliche Thematik einlesen, eigene Forschungsfragen aufwerfen, welche sie nach Absprache mit der Lehrperson in schriftlichen Ausarbeitungen paradigmatisch darlegen.

Kolloquium (K): Dieses dient dem wissenschaftlichen Gespräch über gegenwärtige Forschungsthemen und eigene Forschungsarbeiten. Einerseits bringen sich die Studierenden

in aktuelle judaistische Diskurse ein, andererseits dokumentieren sie Konzeption und Stand ihrer laufenden Bachelorarbeiten.

Praktikum (Pr): Um den wissenschaftlichen Bezug im judaistischen Arbeitsmarkt kennenzulernen, absolvieren die Studierenden ein mehrwöchiges Praktikum im Rahmen von Institutionen, die sich mit Judentum, jüdischen Themen oder israelischer Gegenwart befassen (Museen, Verlage, Gedenk- und Dokumentationsstätten, Botschaften und diplomatische Vertretungen etc.). In einem abschließenden Praktikumsbericht reflektieren die Studierenden ihre Tätigkeiten, angeleitet von der Praktikumsleiterin oder dem Praktikumsleiter.

Exkursion (Ex): Um sich mit Orten jüdischen Alltags vertraut zu machen (Synagogen, jüdischen Gemeindezentren, jüdischen Friedhöfe etc.), beteiligen sich die Studierenden an Exkursionen oder organisieren solche selbständig. Auf der Grundlage eines Exkursionsberichtes und im Austausch mit einem Exkursionsleiter oder mit einer Lehrperson erweitern sie ihren judaistischen Radius.

Erläuterungen zum Prüfungssystem

Prüfungs- und Studienleistungen, Vergabe von ECTS-Punkten

In jedem Modul muss der/die Studierende gemäß den Vorgaben der Prüfungsordnung in der Regel eine einzige Modulprüfung absolvieren. Die einzelnen Modulprüfungen werden üblicherweise in Form einer Modulteilprüfung durchgeführt, die sich zwar auf eine Komponente des Moduls bezieht, zugleich aber so gestaltet ist, dass mit ihr die wesentlichen Komponenten des Gesamtmoduls geprüft werden können (vgl. hierzu die entsprechenden Vorgaben in den allgemeinen Teilen der Prüfungsordnungen). Der Erwerb weiterer Komponenten wird durch das Erbringen von Studienleistungen gewährleistet, die ebenfalls eine auf die jeweilige Modulkonzeption bezogene Überprüfung der erreichten Lernergebnisse ermöglichen. Die den einzelnen Modulen und Lehrveranstaltungen zugeordneten ECTS-Punkte werden vergeben, wenn der/die Studierende jeweils alle geforderten Studienleistungen und studienbegleitenden Prüfungsleistungen erfolgreich erbracht und damit den Erwerb der vorgesehenen Kompetenzen nachgewiesen hat.

Konkrete Ausgestaltung der Studienleistungen

Die prinzipielle Ausgestaltung der Studienleistungen (Art, Umfang, Dauer) figuriert in den einzelnen folgenden Modulbeschreibungen.

Prüfungsarten

Zur Überprüfung der erworbenen Kompetenzen werden in dem Studiengang folgende Prüfungsarten eingesetzt:

- **Klausuren**: Aufsichtsarbeiten, die je nach Modul zwischen 90 und 120 Minuten dauern;
- **Schriftliche Ausarbeitungen**: in der Regel Hausarbeiten, die Seitenzahl variiert dabei je nach Rahmenbedingungen und Anforderungen;
- **Prüfungsgespräche**: mündliche Gespräche, entweder als Referat zu einem spezifischen Sujet mit einer Dauer von ca. 20-30 Minuten oder als Einzelprüfung von ca. 20 Minuten, in denen der Erwerb von Überblickswissen und spezialisiertem Wissen zu einem Themenbereich des Moduls überprüft wird.

<table>
<tr><td>[Nr. HlSinOne]</td><td colspan="2">Sprachkompetenz Modernes Hebräisch – Grundlagen</td></tr>
<tr><td colspan="2">Verwendbarkeit:
B.A. Judaistik HF und NF, Ergänzungsbereich,
Übung für Hörer/Hörerinnen aller Fakultäten,
SLI</td><td>Pflicht</td><td>Fachsemester / Angebotsfrequenz:
FS 1 und 2;
jedes Wintersemester Kurs 1,
jedes Sommersemester Kurs 2

Moduldauer:
2 Semester</td></tr>
<tr><td colspan="2">Lehrformen (Veranstaltungsarten):
Übungen;
eventuell je ein zusätzliches fakultatives Tutorat</td><td>Zulassungsvoraussetzung:
Im 1. Semester keine,
im 2. Semester erfolgreiche Teilnahme des 1. Kurses

Empfohlene Voraussetzung:</td><td>Sprache:
Deutsch</td></tr>
<tr><td colspan="2">Modulkoordination:
Prof. Dr. Gabrielle Oberhänsli-Widmer</td><td>Beteiligte Lehrende:
Lehrende der Judaistik des Orientalischen Seminars</td><td>Arbeitsaufwand:
12 ECTS = 360 h, davon 90 h Präsenzstudium und 270 h Selbststudium

SWS:
6</td></tr>
<tr><td>Inhalte</td><td colspan="3">Gestützt auf ein Lehrbuch der modernen hebräischen Sprache und vielfältiges ergänzendes Material (grammatikalische Tabellen, Theorieblätter, Tondokumente und Texte verschiedener Genres) werden die Studierenden in die morphologischen, syntaktischen und semantischen Strukturen des Hebräischen und in ein modernes Vokabular der geschriebenen und gesprochenen Sprache eingeführt. Dabei erarbeiten sie sich einerseits einen praktischen Spracherwerb, andererseits erhalten sie einen theoretisch-wissenschaftlichen Überblick über die Struktur der modernen hebräischen Sprache. Zudem erwerben sich die Studierenden – ausgehend von der Übersetzung einfacher Ausschnitte aus der Traditionsliteratur – ein elementares hebräisch-jüdisches Wissen (beispielsweise die Terminologie des jüdischen Kalenders und des Festzyklus‘, Segens- und Gebetsformeln oder die Onomastik jüdischer und zeitgenössischer israelischer Namen).</td></tr>
<tr><td>Qualifikationsziele / angestrebte Kompetenzen</td><td colspan="3">Mit erfolgreichem Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage,
sich in der hebräischen Sprache schriftlich und mündlich auszudrücken;
die grundlegenden grammatikalischen Strukturen des Hebräischen als semitische Sprache analytisch zu benennen;
leichte bis mittelschwere hebräische Texte unterschiedlicher Gattungen (Prosa und Lyrik) zu übersetzten oder zu lesen;
Tondokumente zu verstehen;
philologische Hilfsmittel (Wörterbücher, Grammatiken etc.) sinnvoll zu nutzen;
über eine Reihe zentraler hebräischer Texte und deren Hintergrund Auskunft zu geben (wie Wunsch- und Grußformeln, jüdische Sentenzen, israelisches Liedgut etc.).
Die Studierenden verfügen zudem über ein solides Grundvokabular der modernen und zeitgenössischen hebräischen Sprache.
(Auf eine Angabe des Sprachniveaus gemäß dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen wird hier verzichtet; die Hebräisch-Kenntnisse der modernen Sprache werden dem System der israelischen Universitäten entsprechend eingeordnet; vgl. dazu das Modul Intensivkurs Modernes Hebräisch, ‚Ulpan‘).</td></tr>
<tr><td>Studienleistung</td><td colspan="3">im ersten Semester: Klausur unter Aufsicht (90 Minuten).</td></tr>
<tr><td>Prüfungsleistung</td><td colspan="3">Im zweiten Kurs als Modulabschlussprüfung: Klausur unter Aufsicht (120 Minuten) ohne Hilfsmittel wie Wörterbücher o. Ä.</td></tr>
</table>

Literatur	Smadar Raveh-Klemke, Ivrit bekef. Hebräisch für Deutschsprachige, Bremen 2013.

[Nr. HISinOne]	Sprachkompetenz Biblisches Hebräisch – Grundlagen	
Verwendbarkeit: B.A. Judaistik HF (NF nur einführender Kurs), Theologie	**Pflicht**	**Fachsemester / Angebotsfrequenz:** FS 3 (einführender Kurs wöchentlich plus weiterführende Blockveranstaltungen); jedes Semester **Moduldauer:** 1 Semester
Lehrformen (Veranstaltungsarten): Übungen	**Zulassungsvoraussetzung:** **Empfohlene Voraussetzung:** Erfolgreicher Abschluss des Moduls Sprachkompetenz Modernes Hebräisch	**Sprache:** Deutsch
Modulkoordination: Prof. Dr. Gabrielle Oberhänsli-Widmer	**Beteiligte Lehrende:** Lehrende der Theologischen Fakultät	**Arbeitsaufwand:** 12 ECTS **=** 360 h, davon 120 h Präsenzstudium und 240 h Selbststudium **SWS:** 8
Inhalte	Gestützt auf ein Lehrbuch der biblischen hebräischen Sprache werden die Studierenden in die grammatikalischen Grundlagen und in ein klassisch hebräisches Vokabular eingeführt. Theoretisch erhalten sie dabei einen Überblick über die Struktur des biblischen (im Gegensatz zum modernen und zeitgenössischen) Hebräischen. Beim praktischen Spracherwerb steht das Verb im Fokus, dessen komplexes morphologisches System in einem sprachtheoretischen Teil vermittelt wird, während die syntaktischen und semantischen Kategorien bei der praktischen Übersetzungstätigkeit gezeigt werden. Übungen und Übersetzungen sind den alttestamentlichen Primärtexten entnommen. Dabei analysieren die Studierenden anfänglich Satzteile und einzelne Sätze, später übersetzen sie zusammenhängende Texteinheiten aus Thora, Propheten und poetischen Büchern der Bibel. Ausgehend von der Übersetzungspraxis erhalten die Studierenden zudem auch Einblick in den Umgang mit unterschiedlichen Wörterbüchern und weiteren philologischen Hilfsmitteln.	
Qualifikationsziele / angestrebte Kompetenzen	Mit erfolgreichem Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage, • Texte der hebräischen Bibel – je nach Schwierigkeitsgrad – mit und ohne Wörterbücher selbständig zu übersetzen; • die einschlägigen Bibelübersetzungen kritisch zu sichten und zu vergleichen; • die Struktur der biblischen hebräischen Sprache (insbesondere in ihrer Differenz zur modernen und zeitgenössischen Sprache) zu charakterisieren; • morphologische Formen von Verb und Nomen zu analysieren; • syntaktische Konstruktionen zu erklären; • exemplarisch biblische Gattungen und Redeformen zu unterscheiden. Die Studierenden verfügen zudem über ein solides Grundvokabular des Alten Testaments.	
Studienleistung	• mündliche Einzelprüfung von 30 Minuten.	
Prüfungsleistung	Klausur (120 Minuten): Übersetzung eines biblisch hebräischen Textes ins Deutsche ohne Hilfsmittel wie Wörterbücher o. Ä.	
Literatur	Thomas O. Lambdin, Lehrbuch Bibel-Hebräisch, Gießen 2021[9]	

[Nr. HISinOne]	Sprachkompetenz Hebräisch – Vertiefung	
Verwendbarkeit: B.A. Judaistik HF, Theologie	**Pflicht**	**Fachsemester / Angebotsfrequenz:** FS 4 und 5; jedes Semester **Moduldauer:** 2 Semester
Lehrformen (Veranstaltungsarten): Übungen	**Zulassungsvoraussetzung:** Erfolgreicher Abschluss des Moduls Sprachkompetenz Modernes Hebräisch (Grundlagen) oder des Moduls Biblisches Hebräisch (Grundlagen) **Empfohlene Voraussetzung:** Erfolgreicher Abschluss sowohl des Moduls Sprachkompetenz Modernes Hebräisch (Grundlagen) als auch des Moduls Biblisches Hebräisch (Grundlagen)	**Sprache:** Deutsch
Modulkoordination: Prof. Dr. Gabrielle Oberhänsli-Widmer	**Beteiligte Lehrende:** Lehrende der Judaistik des Orientalischen Seminars und Lehrende der Theologischen Fakultät	**Arbeitsaufwand:** 12 ECTS = 360 h, davon 60 h Präsenzstudium und 300 h Selbststudium **SWS:** 4
Inhalte	Im Rahmen dieser Übungen vertiefen die Studierenden ihre Kenntnisse der in den Grundkursen Biblisches und Modernes Hebräisch erworbenen Sprachkenntnisse. Sie festigen und erweitern das Vokabelrepertoire, die morphologischen Formen und die syntaktischen Konstruktionen. Mit schriftlichen und mündlichen Übungen erarbeiten sie sich eine zunehmend differenzierte Übersetzungspraxis. Mittels kursorischer Lektüre diverser Primärtexte unterschiedlicher Epochen erschließen sie sich zusätzliche Schichten der Sprache und können deren Kriterien erkennen (z. B. Mischna-Hebräisch oder mittelalterliches Hebräisch). Das ausgewählte Textkorpus (v. a. bestehend aus Bibel, Mischna, Midrasch und moderner israelischer Literatur) orientiert sich dabei sowohl an einer praktischen Sprachbeherrschung wie auch an einer wissenschaftlichen Linguistik.	
Qualifikationsziele / angestrebte Kompetenzen	Mit erfolgreichem Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage, • sich in der hebräischen Sprache schriftlich und mündlich zunehmend besser auszudrücken; • die grammatikalischen Strukturen und stilistischen Charakteristika der grundlegenden hebräischen Sprachschichten zu erkennen (biblisch, mischnaitisch, mittelalterlich, modern); • die morphologischen, syntaktischen und semantischen Zusammenhänge innerhalb der verschiedenen Sprachstufen des Hebräischen zu benennen; • hebräische Texte eines mittleren Schwierigkeitsgrades kursorisch zu lesen; • schwierige Texte auf ihre Zweisprachigkeit hin kritisch zu überprüfen (beispielswiese biblische Lyrik in den Übersetzungen Luthers, Bubers etc.); • den Umgang mit vielfältigen Hilfsmitteln hebräischer Philologie zu beherrschen.	
Studienleistung	• Im Kurs Vertiefende Übung Hebräisch: Klausur unter Aufsicht (90 Minuten).	
Prüfungsleistung	Im Kurs Vertiefende Übung Modernes Hebräisch als Modulabschlussprüfung: Klausur unter Aufsicht (120 Minuten).	
Literatur	Die Literatur wird gegebenenfalls im Vorlesungsverzeichnis bzw. in den Lehrveranstaltungen bekanntgegeben.	

[Nr. HISinOne]	Einführung in das Fachstudium der Judaistik	
Verwendbarkeit: B.A. Judaistik HF und NF	**Pflicht**	**Fachsemester / Angebotsfrequenz:** FS 1 und 2; Einführung in die Judaistik jedes Wintersemester, Einführung in die Textarbeit jedes Sommersemester **Moduldauer:** 2 Semester
Lehrformen (Veranstaltungsarten): Seminare (Einführungen)	**Zulassungsvoraussetzung:** Keine **Empfohlene Voraussetzung:**	**Sprache:** Deutsch
Modulkoordination: Prof. Dr. Gabrielle Oberhänsli-Widmer	**Beteiligte Lehrende:** Lehrende der Judaistik des Orientalischen Seminars: Jan Wacker, Raban Kluger	**Arbeitsaufwand:** 16 ECTS = 480 h, davon 60 h Präsenzstudium und 420 Selbststudium **SWS:** 4
Inhalte	Die beiden Veranstaltungen dieses Moduls legen die inhaltlichen und methodischen Grundlagen für das Fachstudium der Judaistik und zeigen das Wissensgebiet in seiner ganzen Breite auf – Sprachen, Räume (Israel und Diaspora), Epochen, Geistesströmungen und weitere Aspekte mehr. In der Einführung in die Judaistik werden der geschichtliche Rahmen von Judentum und Judaistik, die wichtigsten Werke, Gattungen und Persönlichkeiten der jüdischen Traditionsliteratur, die grundlegenden judaistischen Hilfsmittel, die Orientierung in der bibliographischen Recherche sowie das methodische Rüstzeug zur Textanalyse vermittelt und diskutiert. In der Einführung in die Textarbeit wird exemplarisch an einem spezifischen Thema oder einem bestimmten Autor der jüdischen Tradition die Methode der Textanalyse systematisch erarbeitet und das Wissen über die betreffende Epoche jüdischer Geschichte kulturell, religionsgeschichtlich etc. optimal erweitert. Paradigmatisch üben die Studierenden dabei auch den umsichtigen und redlichen Umgang mit wissenschaftlichen Quellen.	
Qualifikationsziele / angestrebte Kompetenzen	Mit Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage, • die Materie der Judaistik abzustecken; • ein Raster der 3000-jährigen israelitischen und jüdischen Geschichte aufzuzeichnen; • maßgebende Epochen und ideologische Strömungen des Judentums zu benennen; • herausragende jüdische Werke, Gattungen und Persönlichkeiten zu umreißen; • Zusammenhänge zwischen diesen Größen aufzuzeichnen; • methodische Hilfsmittel der Judaistik (wie etwa Datenbanken, Lexika, Konkordanzen) zu nutzen; • im Kontext eines spezifischen Themas einen Text selbständig zu analysieren und die dazugehörige wissenschaftliche Literatur kritisch zu sichten.	
Studienleistung	• Je Präsentation eines Referats (ca. 20-30 Minuten), • bei der Einführung in die Textarbeit: Hausarbeit (im Umfang von ca. 10 Seiten à 400 Wörter).	
Prüfungsleistung	Abschließend und im Rahmen der Einführung in die Judaistik: Klausur unter Aufsicht (120 Minuten).	

Literatur	Günter Stemberger, Einführung in die Judaistik, München 2017[2]; weitere Literatur wird im Vorlesungsverzeichnis bzw. in den Lehrveranstaltungen bekanntgegeben.

<table>
<tr><td>[Nr. HlSinOne]</td><td colspan="3">Hebräische Bibel</td></tr>
<tr><td colspan="2">Verwendbarkeit:
B.A. Judaistik HF,
Theologie</td><td>Pflicht</td><td>Fachsemester / Angebotsfrequenz:
FS 2 oder 3 und 4;
jedes Semester

Moduldauer:
2 Semester</td></tr>
<tr><td colspan="2">Lehrformen (Veranstaltungsarten):
Vorlesung und
Seminar</td><td>Zulassungsvoraussetzung:
Für die Vorlesung: keine;
für das Seminar: erfolgreicher Abschluss des Moduls Sprachkompetenz Biblisches Hebräisch oder Belegen eines Hebräisch-Kurses im betreffenden Semester
Empfohlene Voraussetzung:
Für das Seminar: erfolgreicher Abschluss des Moduls Einführung in das Fachstudium</td><td>Sprache:
Deutsch</td></tr>
<tr><td colspan="2">Modulkoordination:
Prof. Dr. Gabrielle Oberhänsli-Widmer</td><td>Beteiligte Lehrende:
Prof. Dr. Ulrich Dahmen und Lehrende der Theologischen Fakultät</td><td>Arbeitsaufwand:
6 ETCS = 180 h; davon 60 h Präsenzstudium und 120 Selbststudium

SWS:
4</td></tr>
<tr><td>Inhalte</td><td colspan="3">Das Modul gibt einen Überblick über das biblische Textkorpus sowie einen vertiefenden Einblick in spezifische alttestamentliche Bücher, Themen oder Epochen und zeichnet den Wachstumsprozess der Texte in der Dynamik theologischer, politischer oder sozialer Strömungen auf.
Die Vorlesung zeigt die an die tausend Jahre dauernde Entstehung der hebräischen Bibel auf: die Verflechtung der alttestamentlichen Texte mit den altorientalischen Kulturen, das Gesamtkorpus in Wechselwirkung zu seinen einzelnen Büchern, die Umsetzung sozio-politischer und theologischer Entwicklungen in einer Vielfalt literarischer Ausdrucksformen.
Ergänzend zu der breiten inhaltlichen Wissensvermittlung der Vorlesung vermittelt das Seminar das methodische Handwerk der historisch-kritischen Bibelexegese, exemplarisch umgesetzt an kleinen Einheiten unterschiedlicher Textsorten (Mythen, Gesetz, Prophetenrede, religiöse Lyrik etc.). Die Studierenden werden mithin angeleitet, biblische Texte und deren Aussagintentionen selbständig in ihrem historischen Wachstumsprozess zu skizzieren.</td></tr>
<tr><td>Qualifikationsziele / angestrebte Kompetenzen</td><td colspan="3">Mit Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage,
• den Aufbau der Bibel zu skizzieren;
• elementare Daten der Bibelkunde aufzuzählen;
• die Geschichte des antiken Israel zu resümieren;
• biblische Inhalte, Gattungen, Strukturen und Entstehungsprozesse sowohl innerbiblisch als auch im Rahmen der altorientalischen Geistesgeschichte zu verstehen;
• die alttestamentliche Exegese als historisch-kritische Methode zu definieren;
• die grundlegenden Schritte dieser Methode zu unterscheiden (Text- und Literarkritik, Form- und Redaktionsgeschichte etc.) und paradigmatisch auf biblische Texte anzuwenden;
• die Bibel als Basis des Judentums einzuschätzen;
• die nachbiblischen jüdischen Texte als Wirkungsgeschichte und Fortschreibungsliteratur der hebräischen Bibel einzuordnen.</td></tr>
<tr><td>Studienleistung</td><td colspan="3">Für die Vorlesung: Klausur unter Aufsicht (60 Minuten).
• für das Seminar: Präsentation eines Referats (ca. 20-30 Minuten),</td></tr>
<tr><td>Prüfungsleistung</td><td colspan="3">Als Modulabschlussprüfung im Rahmen des Seminars: Hausarbeit zu einem exegetischen Thema (im Umfang von ca. 10 Seiten à 400 Wörter).</td></tr>
</table>

Literatur	Die Literatur wird im Vorlesungsverzeichnis bzw. in den Lehrveranstaltungen bekanntgegeben.

[Nr. HISinOne]	**Ausgewählte Themenbereiche der jüdischen Religions-, Kultur- und Literaturgeschichte**	
Verwendbarkeit: B.A. Judaistik HF und NF	**Pflicht**	**Fachsemester / Angebotsfrequenz:** Vorlesung FS 2, Proseminar FS 3; jedes Semester **Moduldauer:** 2 Semester
Lehrformen (Veranstaltungsarten): Vorlesung und Seminar (Proseminar)	**Zulassungsvoraussetzung:** Vorlesung: keine; Proseminar: erfolgreicher Abschluss des Moduls Sprachkompetenz Modernes Hebräisch Grundlagen sowie des Moduls Einführung in das Fachstudium **Empfohlene Voraussetzung:** Bereits ein absolvierter Kurs oder mehrere absolvierte Kurse im Rahmen der Module Biblisches Hebräisch oder Hebräische Bibel	**Sprache:** Deutsch
Modulkoordination: Prof. Dr. Gabrielle Oberhänsli-Widmer	**Beteiligte Lehrende:** Lehrende der Judaistik des Orientalischen Seminars	**Arbeitsaufwand:** 12 ECTS = 360 h, davon 60 h Präsenzstudium und 300 h Selbststudium **SWS:** 4

Inhalte	Das Modul verbindet das Grundstudium (hebräischer Spracherwerb und fachspezifische Einführungen) mit dem Hauptstudium: den Analysen zur jüdischen Religions-, Kultur- und Literaturgeschichte. Im Rahmen einer Vorlesung und eines Seminars zu je einem ausgewählten Thema der jüdischen Religions- und Kulturgeschichte einerseits oder der jüdischen Literaturgeschichte andererseits beginnen die Studierenden paradigmatisch diachrone und synchrone Schnitte durch die jüdische Geistesgeschichte zu ziehen. Sie wenden ihr methodisches Wissen auf eine gegebene Texteinheit an und erschließen diese analytisch und gestützt auf die wissenschaftliche Sekundärliteratur. Ihre Resultate präsentieren und referieren sie in der Gruppe und üben sich in der Argumentation und Diskussion ihrer Thesen. Zum detaillierten Inhalt der Vorlesungen und der Seminare zur jüdischen Religions-, Kultur- und Literaturgeschichte vgl. die beiden nachfolgenden Module.
Qualifikationsziele / angestrebte Kompetenzen	Mit Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage, • ein ausgewähltes Vorlesungsthema zu resümieren; • komplexe Informationen in ihren Mitschriften zu kondensieren; • eine Texteinheit im Rahmen eines gegebenen Seminarthemas denkerisch selbständig, methodisch präzise und wissenschaftlich fundiert zu erschließen; • die Resultate einer solchen Analyse klar zu formulieren und mündlich zu präsentieren; • die eigene Position innerhalb der Diskussion argumentativ zu stützen.
Studienleistung	Vorlesung: • Essay (Umfang von ca. 3-5 Seiten à 400 Wörter). Proseminar: • Präsentation eines Referats (ca. 20-30 Minuten).
Prüfungsleistung	Mündliche Prüfung: als Einzelprüfung von 20 Minuten.
Literatur	Die Literatur wird im Vorlesungsverzeichnis bzw. in den Lehrveranstaltungen bekanntgegeben.

[Nr. HISinOne]	Analysen zur jüdischen Religions- und Kulturgeschichte	
Verwendbarkeit: B.A. Judaistik HF, Vorlesung für Hörer/Hörerinnen aller Fakultäten	**Pflicht** Seminar Pflicht, Vorlesung Wahlpflicht (vgl. nachfolgendes Modul)	**Fachsemester / Angebotsfrequenz:** Vorlesung FS 4 oder 5 Seminar FS 4; jedes Semester **Moduldauer:** 1 oder 2 Semester
Lehrformen (Veranstaltungsarten): Seminar und/oder Vorlesung	**Zulassungsvoraussetzung:** Vorlesung: keine; Seminar: erfolgreicher Abschluss der Sprachkompetenzen Modernes und Biblisches Hebräisch Grundlagen, der Einführungskurse und des Proseminars **Empfohlene Voraussetzung:**	**Sprache:** Deutsch
Modulkoordination: Prof. Dr. Gabrielle Oberhänsli-Widmer	**Beteiligte Lehrende:** Lehrende der Judaistik des Orientalischen Seminars	**Arbeitsaufwand:** 14 ECTS = 420 h, davon 60 h Präsenzstudium und 360 Selbststudium; ohne Vorlesung 10 ECTS = 300 h, davon 30 h Präsenzstudium und 270 Selbststudium **SWS:** 4; ohne Vorlesung 2
Inhalte	Das vorliegende und das nachfolgende Modul (Analysen zur jüdischen Literaturgeschichte) ermöglichen insofern eine Schwerpunktsetzung, als die Studierenden – neben dem je obligaten Seminar – eine Vorlesung ihrem Interesse und ihrer Ausrichtung entsprechend wählen. Im Rahmen der beiden Analyse-Module ist eine Vorlesung zu belegen. Das Analyse-Modul vertieft das aus den Einführungen und aus dem Proseminar gewonnene judaistische Wissen und methodische Rüstzeug im Hinblick auf die jüdische Religions- und Kulturgeschichte. Die Vorlesung vermittelt die langen Traditionslinien israelitischen, jüdischen und israelischen Denkens und Lebens am Beispiel ausgewählter Themen (beispielsweise Gottesvorstellungen, Messianismus oder Feindbilder) und lotet die Dynamik der jüdischen Religion und Kultur aus. Gestützt auf eigene Reader mit den relevanten Primärtexten und ergänzenden Bibliographien der Sekundärliteratur kommen jüdische Stimmen in ihrer ganzen Vielfalt zu Wort und werden auf ihrem sozio-kulturellen und historischen Hintergrund beleuchtet. Dabei stehen in der Antike die Übergänge von der biblischen zur rabbinischen Religionsform im Vordergrund, im Mittelalter der Kontrapunkt von Mystik und Religionsphilosophie und mit der Aufklärung der Aufbruch in neue ideologische Strömungen bis hin zum Postzionismus. Ergänzend zu den diachronen Aufrissen der Vorlesung werden im Seminar vermehrt die synchronen Schnitte einbezogen, sodass spezifische Motive, epochale Mentalitäten oder Denkrichtungen fachwissenschaftlich und methodisch differenziert behandelt werden (Beispiele dazu wären die Rezeption biblischer Figuren im rabbinischen Schrifttum, der Topos der zehn verlorenen Stämme Israels oder die Pesach-Haggada als pädagogisches Lehrbuch). Zusätzlich zu der am biblischen Textkorpus erlernten historisch-kritischen Exegese treten nun auch die rabbinischen Auslegeregeln sowie neue Formen der Textanalyse, welche die Studierenden auf einen Text oder ein Thema ihrer Wahl anwenden, vergleichen und kritisch sichten. Dabei stellen die eigenen Übersetzungen der hebräischen Quellen vielfach die Grundlage solcher Analysen dar.	
Qualifikationsziele / angestrebte Kompetenzen	Mit Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage, • am Beispiel ausgewählter Themen diachrone Längsschnitte durch die 3000jährige Geistesgeschichte des Judentums zu ziehen;	

	• am Beispiel der entsprechenden Themen die zeitlichen, räumlichen und ideologischen Konturen des Judentums nachzuzeichnen (so etwa im Spannungsfeld zwischen Israel und Diaspora oder zwischen Ultraorthodoxie und Atheismus); • komplexe Informationen in ihren Mitschriften zu kondensieren; • relevante Primärtexte zu resümieren; • die dazugehörigen wissenschaftlichen Studien heranzuziehen und kritisch zu reflektieren; • Quellen verschiedenster jüdischer Geistesströmungen mit vertieften Analysefähigkeiten und einem geschärften Methodenbewusstsein zu erklären; • vorgegebene Motive und Topoi ihrem (kultur-)geschichtlichen Kontext zuzuordnen; • im vorgegebenen Rahmen eine eigene wissenschaftlich und methodisch korrekte Analyse (als Hausarbeit) zu schreiben.
Studienleistung	Für die Vorlesung: Ein Essay (Umfang von ca. 3-5 Seiten à 400 Wörter); für das Seminar: Präsentation eines Referats (ca. 20-30 Minuten).
Prüfungsleistung	Als Modulabschlussprüfung im Rahmen des Seminars: Hausarbeit (im Umfang von ca. 15 Seiten à 400 Wörter).
Literatur	Die Literatur wird im Vorlesungsverzeichnis bzw. in den Lehrveranstaltungen bekanntgegeben.

[Nr. HISinOne]	Analysen zur jüdischen Literaturgeschichte	
Verwendbarkeit: B.A. Judaistik HF, Vorlesung für Hörer/Hörerinnen aller Fakultäten	**Pflicht** Seminar Pflicht, Vorlesung Wahlpflicht (vgl. vorangegangenes Modul)	**Fachsemester / Angebotsfrequenz:** Vorlesung FS 4 oder 5, Seminar FS 5; jedes Semester **Moduldauer:** 1 oder 2 Semester
Lehrformen (Veranstaltungsarten): Seminar und/oder Vorlesung	**Zulassungsvoraussetzung:** Vorlesung: keine; Seminar: erfolgreicher Abschluss der Sprachkompetenzen Modernes und Biblisches Hebräisch Grundlagen, der Einführungskurse und des Proseminars **Empfohlene Voraussetzung:**	**Sprache:** Deutsch
Modulkoordination: Prof. Dr. Gabrielle Oberhänsli-Widmer	**Beteiligte Lehrende:** Lehrende der Judaistik des Orientalischen Seminars	**Arbeitsaufwand:** 14 ECTS = 420 h, davon 60 h Präsenzstudium und 360 Selbststudium; ohne Vorlesung 10 ECTS = 300 h, davon 30 h Präsenzstudium und 270 Selbststudium **SWS:** 4; ohne Vorlesung 2
Inhalte	Das vorliegende wie das vorangegangene Modul (Analysen zur jüdischen Religions- und Kulturgeschichte) ermöglichen insofern eine Schwerpunktsetzung, als die Studierenden – neben dem je obligaten Seminar – eine Vorlesung ihrem Interesse und ihrer Ausrichtung entsprechend wählen. Im Rahmen der beiden Analyse-Module ist eine Vorlesung zu belegen. Vergleichbar mit dem vorangegangenen Modul vertieft auch dieses Analysemodul das aus den Einführungen und aus dem Proseminar gewonnene Wissen und methodische Rüstzeug, diesmal im Hinblick auf die jüdische Literaturgeschichte. Die Vorlesung vermittelt die langen Linien der israelitischen, jüdischen und israelischen Literaturgeschichte am Beispiel ausgewählter Themen (zum Beispiel: jiddische Literatur und jüdische Tradition, deutsch-jüdische Literatur und ihr biblisches Erbe, hebräische Literatur im modernen Staat Israel) und lotet die Dynamik religiöser wie säkularer Gattungen aus. Gestützt auf eigene Reader mit den relevanten Primärtexten und ergänzenden Bibliographien der Sekundärliteratur kommen jüdische Stimmen in ihrer ganzen Vielfalt zu Wort und werden auf ihrem sozio-kulturellen und historischen Hintergrund beleuchtet. Dabei stehen in der Antike die Übergänge vom alttestamentlichen zum talmudisch-midraschischen Schrifttum im Vordergrund, im Mittelalter bevorzugte Genres von Lyrik und Prosa, mit der jüdischen Aufklärung die Schriften der Haskala und schließlich die moderne jüdische und zeitgenössische israelische Literatur. Ergänzend zu den diachronen Aufrissen der Vorlesung werden im Seminar vermehrt die synchronen Schnitte einbezogen, sodass hier herausragende Größen ausgewählter Epochen und Gattungen analytisch erschlossen werden (Beispiele dazu wären Autoren und Autorinnen wie Samuel Joseph Agnon, Lea Goldberg oder Amos Oz). Auf der Basis ihrer wissenschaftlichen Recherche interpretieren die Studierenden einen Text nach eigener Wahl und entwickeln je nach Textsorte einen spezifischen methodischen Zugang für ihre exemplarische Studie.	

Qualifikationsziele / angestrebte Kompetenzen	Mit Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage, • am Beispiel ausgewählter Themen diachrone Längsschnitte durch die 3000jährige Literaturgeschichte des Judentums zu ziehen; • am Beispiel der entsprechenden Themen die zeitlichen, räumlichen und ideologischen Dimensionen jüdischer Literatur nachzuzeichnen (so etwa den Umschwung vom religiösen Schrifttum zu säkularen Schriften); • komplexe Informationen in ihren Mitschriften zu kondensieren; • relevante Primärtexte zu resümieren; • die dazugehörigen wissenschaftlichen Studien heranzuziehen und kritisch zu reflektieren; • Quellen verschiedenster jüdischer Gattungen mit vertieften Analysefähigkeiten und einem geschärften Methodenbewusstsein zu erklären; • vorgegebene Motive und Topoi in die jüdische Literaturgeschichte einzuordnen; • im vorgegebenen Rahmen eine eigene wissenschaftlich und methodisch korrekte Analyse (als Hausarbeit) zu schreiben.
Studienleistung	Für die Vorlesung: Ein Essay (Umfang von ca. 3-5 Seiten à 400 Wörter); für das Seminar: Präsentation eines Referats (ca. 20-30 Minuten).
Prüfungsleistung	Als Modulabschlussprüfung im Rahmen des Seminars: Hausarbeit (im Umfang von ca. 15 Seiten à 400 Wörter).
Literatur	Die Literatur wird im Vorlesungsverzeichnis bzw. in den Lehrveranstaltungen bekanntgegeben.

[Nr. HISinOne]	Forschung und Perspektiven der Judaistik	
Verwendbarkeit: B.A. Judaistik HF	**Pflicht**	**Fachsemester / Angebotsfrequenz:** FS 6; jedes zweite Semester bzw. jedes Sommersemester **Moduldauer:** 1 Semester
Lehrformen (Veranstaltungsarten): Kolloquium	**Zulassungsvoraussetzung:** Erfolgreich absolvierte Orientierungsprüfung **Empfohlene Voraussetzung:** Bereits erfolgreich absolvierte Sprachmodule Grundlagen und erfolgreich absolvierte Einführungen in das Fachstudium	**Sprache:** Deutsch
Modulkoordination: Prof. Dr. Gabrielle Oberhänsli-Widmer	**Beteiligte Lehrende:** Lehrende der Judaistik des Orientalischen Seminars	**Arbeitsaufwand:** 6 ECTS = 180 h, davon 30 h Präsenzstudium und 150 h Selbststudium **SWS:** 2
Inhalte	Dieses Modul bringt die Studierenden in direkten Kontakt mit der aktuellen judaistischen Forschungspraxis. Das Kolloquium stellt ein Forum für aktuelle Fragestellungen und neue Forschungsansätze dar, indem einerseits neueste Publikationen oder wissenschaftliche Bestseller diskutiert, andererseits aber ebenso laufende Bachelorarbeiten präsentiert werden. Darüber hinaus ermöglicht diese Veranstaltung auch einen Experimentierraum für besondere Projekte wie beispielsweise für die Planung einer Ausstellung oder für die Erarbeitung einer gemeinsamen Publikation zu jüdischen und judaistischen Themen.	
Qualifikationsziele / angestrebte Kompetenzen	Mit Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage, • aktuelle jüdische und judaistische Themen – von regionaler, nationaler oder internationaler Tragweite – umsichtig und wissenschaftlich fundiert einzuordnen; • die Darstellung von Judentum in der medialen Öffentlichkeit zu beurteilen; • sich sachkundig in den Diskurs judaistischer Forschungsthemen einzudenken; • sich aktiv in diesen Diskurs einzubringen.	
Studienleistung	• Präsentation eines Referats (ca. 20-30 Minuten).	
Prüfungsleistung	Keine Prüfungsleistung.	
Literatur	Die Literatur wird im Vorlesungsverzeichnis bzw. in der Lehrveranstaltung bekanntgegeben.	

<table>
<tr><td>[Nr. HISinOne]</td><td colspan="3">Intensivkurs Modernes Hebräisch</td></tr>
<tr><td colspan="2">Verwendbarkeit:
B.A. Judaistik HF</td><td>Wahlpflicht</td><td>Fachsemester / Angebotsfrequenz:
FS 4, 5 oder 6;
jedes Semester

Moduldauer:
1 Semester
(als Intensivkurs ca. 6 Wochen)</td></tr>
<tr><td colspan="2">Lehrformen (Veranstaltungsarten):
Übung</td><td>Zulassungsvoraussetzung:
Keine
Empfohlene Voraussetzung:
Erfolgreicher Abschluss der Sprachmodule Modernes und Biblisches Hebräisch und erfolgreich absolvierte Orientierungsprüfung</td><td>Sprache:
Deutsch</td></tr>
<tr><td colspan="2">Modulkoordination:
Prof. Dr. Gabrielle Oberhänsli-Widmer</td><td>Beteiligte Lehrende:
Lehrende der Sprachabteilung einer israelischen Universität</td><td>Arbeitsaufwand:
10 ECTS = 300 h. davon 180 h Präsenzstudium und 120 h Selbststudium
SWS:
–</td></tr>
<tr><td>Inhalte</td><td colspan="3">Mit dem Modul des Ulpan, d.h. eines Hebräisch-Intensivkurses an einer israelischen Universität, oder dem nachfolgenden Modul (Praktische Anwendungen der Judaistik) richten sich die Studierenden wissenschaftlich/beruflich alternativ auf einen Schwerpunkt aus: entweder im Hinblick auf das Verhältnis zwischen Israel und Deutschland oder im Hinblick auf die jüdische Diaspora insbesondere in Deutschland. Die israelischen Ulpanim vermitteln das Hebräische mit der Methode Ivrith be-Ivrith, unterrichten also ausschließlich einsprachig. Neben Grammatik und Lesetechnik wird auf solche Art v.a. die praktische Kommunikationsfähigkeit sowohl mündlich wie schriftlich gefördert. Sprachbegleitende Fachkurse und Exkursionen machen die Studierenden zudem mit der Landeskunde sowie mit den sozio-kulturellen und wissenschaftlichen Institutionen des heutigen Staates Israel vertraut.
(Zur Finanzierung oder zur Teilfinanzierung stehen DAAD-Stipendien, das Botschaftsstipendium des Staates Israel und weitere Stipendien zur Verfügung, für die sich die Studierenden bewerben können).</td></tr>
<tr><td>Qualifikationsziele / angestrebte Kompetenzen</td><td colspan="3">Mit erfolgreichem Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage,
Hebräisch auf einem einfachen Niveau fließend zu sprechen beziehungsweise eine Konversation zu führen;
sich in der hebräischen Sprache schriftlich zunehmend differenzierter auszudrücken;
hebräische Texte unterschiedlicher Schwierigkeitsgrade kursorisch zu lesen;
die Inhalte der sprachbegleitenden Fachkurse (israelische Geschichte, israelische Literatur, biblische Archäologie etc.) zu resümieren und einzelne Beispiele zu referieren;
ausgewählte kulturelle, wissenschaftliche oder gesellschaftliche israelische Institutionen zu beschreiben und mit solchen selbständig in Kontakt zu treten (beispielsweise das Israel Museum in Jerusalem, die Holocaust-Gedenkstätte Yad wa-Shem oder die Kette ‚Archäologischer Fundplatz in Israel').
Bedingt vergleichbar mit dem Raster des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen (A1 – Anfänger, A2 – Grundlegende Kenntnisse, B1 Fortgeschrittene Sprachverwendung; B2 – Selbständige Sprachverwendung, C1 – Fachkundige Sprachkenntnisse, C2 – Annähernd muttersprachliche Kenntnisse) unterteilen die israelischen Universitäten die Hebräisch-Kenntnisse in Niveau Aleph, Beth, Gimel, Daleth, He und Waw, wobei die Elementarkurse nochmals unterteilt werden in Aleph 1, Aleph 2 etc.
Die Studierenden des B.A. Judaistik Hauptfaches werden vor Ort/in Israel zumeist in die höheren Kurse von Aleph sowie Beth oder Gimel eingestuft.</td></tr>
</table>

Studienleistung	• Endklausur (ca. 180 Minuten).
Prüfungsleistung	Keine Prüfungsleistung.
Literatur	Die Literatur wird auf der Homepage der betreffenden Universitäten bzw. in den Lehrveranstaltungen bekanntgegeben.

<table>
<tr><td>[Nr. HISinOne]</td><td colspan="3">Praktische Anwendungen der Judaistik</td></tr>
<tr><td colspan="2">Verwendbarkeit:
B.A. Judaistik HF</td><td>Wahlpflicht</td><td>Fachsemester / Angebotsfrequenz:
Für die Exkursionen: FS 1-6,
für das Praktikum: FS 4,5 oder 6
–
Moduldauer:
Für das Praktikum ca. 4 Wochen</td></tr>
<tr><td colspan="2">Lehrformen (Veranstaltungsarten):
Exkursionen und Praktikum</td><td>Zulassungsvoraussetzung:
Keine
Empfohlene Voraussetzung:
Erfolgreicher Abschluss der Sprachmodule Modernes und Biblisches Hebräisch und erfolgreich absolvierte Orientierungsprüfung</td><td>Sprache:
Deutsch</td></tr>
<tr><td colspan="2">Modulkoordination:
Prof. Dr. Gabrielle Oberhänsli-Widmer</td><td>Beteiligte Lehrende:
Eventuell Guides der entsprechenden Exkursionen; jeweilige Praktikumsleiter/ Praktikumsleiterinnen</td><td>Arbeitsaufwand:
Insgesamt 10 ECTS = 300 h,
für die Exkursionen: 2 bis 4 ECTS = 60 bis 120 h,
für das Praktikum: 6 bis 8 ECTS = 180 h bis 240 h, davon 160 bis 220 h Präsenz, 20 h eigene Vor- und Nachbereitung
SWS:
–</td></tr>
<tr><td>Inhalte</td><td colspan="3">Alternativ zum vorangegangenen Modul Ulpan richten sich die Studierenden wissenschaftlich/beruflich auf den Schwerpunkt jüdische Diaspora/Judentum in Deutschland aus.
Exkursionen und ein Praktikum führen die Studierenden hin zu einer Vielfalt jüdischer Organisationen, die ihnen einen Weg ins Berufsleben weisen oder ihnen aufzeigen, in welchem Rahmen wissenschaftliche judaistische Arbeit auf welche Weise gebraucht wird.
Bei den Exkursionen, welche die Studierenden unter Anleitung oder eigenständig organisiert absolvieren, bieten sich namentlich permanente oder Wechselausstellungen jüdischer Museen an. Ebenso sind judaistische Fachtagungen möglich.
Die Praktika können in vielfältigen Organisationen stattfinden, die mit Judentum oder Judaistik zu tun haben (regional beispielsweise das jüdische Museum Basel, das Dokumentationszentrum Nationalsozialismus Freiburg oder der Freundeskreis Freiburg-Tel-Aviv-Yafo e.V.), ebenso auch in Institutionen, die Judentum vermitteln (wie Schulen, Erwachsenenbildung oder jüdische Gemeinden).
Praktika, Exkursionen, Tagungs- und Museumsbesuche vermitteln einerseits Einblick in das vielfältige jüdische Leben in der – speziell deutschen – Diaspora, andererseits schaffen sie Kontakte zu den zahlreichen deutsch-jüdischen oder deutsch-israelischen Institutionen.</td></tr>
<tr><td>Qualifikationsziele / angestrebte Kompetenzen</td><td colspan="3">Mit erfolgreichem Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage,
das breite Angebot jüdischer Einrichtungen – speziell in Deutschland und vorwiegend in der Region – auszuloten;
das kulturelle Angebot jüdischen Lebens regional und überregional zu verfolgen, zu nutzen und in kurzen Rezensionen zu dokumentieren;
Kontakte mit jüdischen Organisationen und Institutionen zu knüpfen;
sich beruflich in einer solchen Organisation oder Institution zu bewähren;
die im Studium erworbenen Kompetenzen im Rahmen einer öffentlichen oder einer privaten Einrichtung unter Anleitung praktisch umzusetzen.</td></tr>
<tr><td>Studienleistung</td><td colspan="3">Für die Exkursionen: Je Exkursion verfassen eines Exkursionsberichts (ca. 3 Seiten à 400 Wörter);
für das Praktikum: Verfassen eines Praktikumsberichts (ca. 4-8 Seiten à 400 Wörter).</td></tr>
<tr><td>Prüfungsleistung</td><td colspan="3">Keine Prüfungsleistung.</td></tr>
</table>

Literatur	Vom jeweiligen Rahmen der entsprechenden Exkursionen oder vom Praktikum abhängig.

[Nr. HISinOne]	**Bachelorarbeit**	
Verwendbarkeit: B.A. Judaistik HF	**Pflicht**	**Fachsemester / Angebotsfrequenz:** FS 6; **Moduldauer:** 1 Semester
Lehrformen (Veranstaltungsarten): Selbststudium, eigenständige Recherche der/des Studierenden und Texterstellung	**Zulassungsvoraussetzung:** Absolvierte Hauptseminare **Empfohlene Voraussetzung:** Wenn möglich Abschluss der übrigen Module des Studienganges	**Sprache:** Deutsch
Modulkoordination: Prof. Dr. Gabrielle Oberhänsli-Widmer	**Beteiligte Lehrende:** Lehrende der Judaistik des Orientalischen Seminars	**Arbeitsaufwand:** 10 ECTS = 300 h, davon 300 h Selbststudium
Inhalte	Die Bachelorarbeit ist zu einem studiengangspezifischen judaistischen Thema anzufertigen. Die Inhalte variieren je nach individueller Wahl des Themas, das von dem Prüfer/der Prüferin gestellt wird. Untersuchungsgegenstand, Fragestellung und Methode werden mit dem Prüfer/der Prüferin besprochen, Konzeption und Durchführung erfolgen eigenständig durch den Studierenden/die Studierende.	
Qualifikationsziele / angestrebte Kompetenzen	Mit der Bachelorarbeit soll der/die Studierende zeigen, dass er/sie sich selbständig und zeitlich effizient in ein judaistisches Thema einzuarbeiten vermag, dieses entsprechend judaistischer Wissensbestände und Theorien gedanklich durchdringen, methodisch erschließen, strukturieren und in angemessener Form in einem schlüssigen Text wiedergeben kann.	
Studienleistung	keine Studienleistung.	
Prüfungsleistung	Schriftliche Bachelorarbeit (Umfang von ca. 30 Seiten à 400 Wörter).	
Literatur	Für das entsprechende Thema relevante Literatur, von der/von dem Studierenden zusammengestellt.	